© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

blattoberseits angelegt, ohne eine Stelle des Blattes besonders zu bevorzugen. Wie in der Gattung üblich, entwickelten sich die endgültigen Faltenminen aus Epidermalminen, die in ihrer Begrenzung streng den verhältnismäßig starken Nebenrippen des *Cistus*-Blattes folgten. Der Kot wurde von den Raupen in einem lockeren Ballen angesammelt. Zur Verpuppung verließen sämtliche Raupen die Minen und fertigten ein weißes, glänzendes Gespinst an, wie es von der Gattung *Calloptilia* her bekannt ist.

Die letzte Tatsache ist neben den systematischen Merkmalen auch ein biologisches, das die neue Art in die Verwandtschaft der *Lith. helianthemella* stellt.

Die Puppenruhe beider Generationen dauert 3—4 Wochen.

Diese kurzen Ausführungen mögen neben dem Hauptzweck, in unserem Wissen eine kleine Lücke zu füllen, für alle die, die vielleicht mit etwas Recht für uns junge Entomologen zu fürchten beginnen, eine Versicherung sein, daß uns allen der Mut und die Freude zu schaffender Arbeit geblieben ist, auch wenn es den meisten von uns nicht, wie mir, vergönnt ist, unserer Berufung noch „nebenbei" zu folgen.

(Eingegangen Oktober 1943.)

Neue Morphiden.

Von **Edmund Weber**, Berlin-Charlottenburg.

(Mit Tafeln I—VI).

M. Achilles L., **achillaena** Hb., **patroclus** Fldr.

Kaye & Talbot (Bull. Hill. Mus. 2, 1918 p. 200) haben schon darauf hingewiesen, daß diese Gruppen nach Genitalienuntersuchung und geographischen Formen einer Species angehören. Meine Untersuchungen haben dieses Resultat in jeder Beziehung bestätigt. Die Species *achilles* verbreitet sich von Guayana einerseits längs des Ostraumes des Kontinents bis nach Paraguay und Argentinien, andererseits — zum Teil als *achilles*-, zum Teil als *patroclus*-Formen beschrieben — über den Nordraum und das Amazonasgebiet bis in die bolivianischen Anden. Wie weit *achilles* auch im Inneren — Matto Grosso und Gojaz — vorkommt, bedarf noch der Klärung.

M. achilles popilius Hpffr.

Die Untersuchung der im Berliner Museum befindlichen Typen von *Morpho popilius* Hpffr. hat ergeben, daß *popilius* gleichfalls der Species *achilles* angehört.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

M. achilles adelaide ssp. nova (Taf. I, Abb. 1 und 2).

Eine neue *achilles*-Form ging mir von Staudinger, Dresden zu. Die blauen Binden genau wie bei *achilles* gestaltet, jedoch durchschnittlich 3 mm breiter als bei der Stammform. Das Blau etwas dunkler. Die Ränder der Binden mit stahlblauem Reflex. Die ganze Basis gleichfalls stahlblau übergossen und scharf vom Innenrand des blauen Bandes abgesetzt. Der Außenrand der Vorderflügel bei m1 18 mm, bei cu2 12 mm breit. Auf den Hinterflügeln bei rr 10 mm und bei cu2 5 mm breit. Der weiße Costalfleck genau wie bei *achilles achilles*. Auf den Vorderflügeln 8 weiße Submarginalflecke. Die 2 Augenflecke zwischen m3, cu1 und cu2 stehen rein weiß innerhalb der blauen Binde. Der Subcostalfleck klein, deutlich blau. Die roten Submarginalflecke der Hinterflügel nur undeutlich. Die Unterseite etwas dunkler als bei *achilles achilles*. Die Submarginalbänder der Vorderflügel etwas heller, die der Hinterflügel etwas breiter. Die Augen größer, die bei der Stammform ockergelben Ringe hier rein gelb und breiter, ebenso die grünen Ringe. Vorderflügellänge 62 mm. Ich widme sie meiner Schwägerin Adelaide Snamenski.

Heimat: Bolivien.

M. Leonte Hbn.

Unter den *achilles*-Formen, die Fruhstorfer im „Seitz" aufführt, befindet sich auch *achilles leonte* Hbn. Le Moult hat bereits in Novit. Ent. 3, 1933 bei der Beschreibung von *leonte hübneri* eingehend die unterscheidenden Charaktermerkmale von *achilles* und *leonte* geschildert. Am ausgeprägtesten sind sie in der Gestaltung der Submarginalbänder der Hinterflügel-Unterseite. Bei *achilles* verbreitert sich das innere Submarginalband, das immer von der unterbrochenen roten Linie durch eine unterbrochene schwarze getrennt ist, gegen die Costa und vereinigt sich mit ihr in einem tangierenden Bogen, sodaß die Submarginalbänder an der Costa am breitesten erscheinen. (Abb. 1.) Bei *leonte* dagegen verschmälern sich die Submarginalbänder gegen die Costa hin, sodaß sie in der Mitte am breitesten erscheinen. Die Verschmälerung gegen die Costa ist oft so stark, daß das innere Band schon vor Erreichung der Costa mit dem roten zusammenfließt. Die Submarginalbänder schneiden die Costa in einem stumpfen Winkel von etwa 120°. (Abb. 3.) Bei den *leonte*-♀♀ sind die Merkmale dieselben, mit der konstanten

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ausnahme, daß die Fusion der beiden inneren Submarginalbänder der Hinterflügel-Unterseite nicht stattfindet. Von Le Moult wurden 2 Formen von *leonte* beschrieben, *hübneri* von Guayana und *aguiro* von Venezuela-Ost (Novit. Ent. 3, 1933). Die von Hübner abgebildete Stammform (Sammlg. Exot. Schmettl. Taf. 79 80) findet sich, wie Le Moult richtig vermutete, in Para und Amazonas (Manaos, Manicoré), sowie mit ganz geringen Abweichungen bis zum oberen Putumayo. Die Hübnerschen Abbildungen zeigen durchaus deutlich die typischen Merkmale der *leonte*-Rasse.

Weitere Formen von *leonte*:

M. leonte guines ssp. nova (Taf. II, Abb. 6).

Grundfärbung etwas dunkler als bei der Stammform. Die blauen Binden auf den Vorderflügeln beim ♂ auf m3 19 mm (Stammform 15 mm), bei cu2 22 mm (Stammform 17 mm), auf den Hinterflügeln bei m1 10 mm (Stammform 16 mm), auf cu1 17 mm (Stammform 13 mm). Die weißen Submarginalpunkte der Vorderflügel etwas kleiner. Unterseits die einzelnen Teile der Ocellarbinden bei der Stammform mehr dreieckig, hier mehr mondförmig. Die Submarginallinien der Vorderflügel dunkler, die der Hinterflügel schmaler als bei der Stammform. Die gelben Ringe der Ocellen breiter. Bei den ♀♀ sind die Unterschiede dieselben, nur differiert die Breite der blauen Binden kaum. Die mediane Reihe der weißen Makeln bei der Stammform aus 5 gut ausgebildeten Punkten bestehend, während bei der *guines*-Form der 2. und 3. Punkt kaum wahrnehmbar ist. Vorderflügel-Länge ♂ 64 mm, ♀ 70 mm. Heimat: Columbien, Rio Guines.

Leonte ulrike ssp. nova. (Taf. II, Abb. 5).

Die Grundfärbung der Oberseite wie bei der Stammform. Die blauen Binden noch ausgedehnter wie bei *guines*. Breite der Binden beim ♂-Vorderflügel auf m3 23 mm, auf cu2 27 mm, Hinterflügel auf m1 24 mm, cu1 27 mm; beim ♀-Vorderflügel auf m3 18 mm, auf cu2 23 mm (Stammform 16 bzw. 18 mm), Hinterflügel m1 21 mm, auf cu1 28 mm (Stammform 18 bzw. 20 mm). Der Apikalfleck klein, beim ♂ blau, beim ♀ weiß. Von der medianen Reihe weißer Makeln beim ♀ nur noch 3 kleine weiße Punkte im Blau der Binden. Die Unterseite heller, die distalen Flächen olivbraun. Die Ocellarbinden kompakter. Die Ocellen kleiner, aber die gelben Ringe breiter. Vorderflügel-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Länge ♂ 63 mm, ♀ 65 mm. Ich widme diese Form meiner Mutter Ulrike, die schon früh den Sinn für die Schönheit der Natur in uns weckte. — Heimat: Columbien, Villa Vicencio.

M. leonte pseudoagamedes ssp. nova.

Die Grundfärbung dunkelbraun, aber heller als bei der Stammform. Die blauen Binden bedecken die ganze Außenhälfte aller Flügel bis auf einen schmalen Saum. Die Binde der Vorderflügel erreicht mit der Innenkante die Gabel bei cu2, auf den Hinterflügeln bleibt sie sowohl bei m1 als auch bei cu1 ca. 3 mm von der Gabel entfernt. Der Außenrand der Vorderflügel auf m1 10 mm, auf cu2 4 mm, der Hinterflügel auf rr 5 mm, auf cu2 4 mm. Die Unterseite kaffeebraun. Die Ocellarbinden etwas breiter. Die Ocellen der Vorderflügel zwischen m1 und m2, sowie zwischen cu1 und cu2 nur 4 mm Durchmesser (bei der Stammform 8 mm). Vorderflügel-Länge ♂ 70 mm. Heimat: Columbien, Mocoa.

M. leonte orestes ssp. nova.

Die Grundfärbung der Oberseite bei ♂ und ♀ erheblich dunkler als bei der Stammform. Die blauen Binden etwas breiter. Während bei der Stammform die Innenkante der blauen Binden sowohl beim ♂ wie beim ♀ auf den Vorderflügeln von der Gabel bei cu2, bei den Hinterflügeln von der Gabel bei cu1 5 mm abbleibt, erreicht die Innenkante bei *orestes* die Gabeln. Die Außenkanten der Binden erheblich länger gezähnt. Der Apicalfleck beim ♂ fehlend, beim ♀ länglich weiß, zweiteilig; der 2. Teil über r3 hinausgehend. Der Costalfleck beim ♀ zweiteilig, bei der Stammform dreiteilig, auf der Costa lang spitz, nach der Basis zu ausgezogen. Von der medianen Punktreihe nur noch ein kleiner weißer Punkt zwischen m3 und cu1 im Blau der Binden. Die Unterseite ebenfalls dunkler. Die Ocellarbinden breiter. Die Ocellen der Vorderflügel zwischen m1 und m2, sowie zwischen cu1 und cu2 beim ♂ und ♀ nur 4 mm Durchmesser, bei der Stammform 8 mm. Vorderflügel-Länge ♂ 63 mm, ♀ 70 mm. Heimat: Peru NO, Mishuayaco, Iuanjui.

M. leonte pylades ssp. nova. (Taf. II, Abb. 7 und 8).

Grundfärbung der Oberseite beim ♂ tief schwarz. Diese Form unterscheidet sich schon durch den Flügelschnitt von allen anderen *leonte*-Formen. Vorder- und Hinterflügel bedeutend

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

schmaler und der Apex der Vorderflügel nicht vorgezogen. Die blauen Binden mit sehr starkem grüngoldenem Reflex. Ein ausgedehnter tief dunkelblauer Reflex liegt auch auf dem größten Teil der schwarzen Basalflächen. Die Innenkanten der blauen Binden erreichen wie bei *orestes* die Gabeln bei cu2 und cu1. Der sehr schmale Außenrand der Vorderflügel auf m1 5 mm, auf cu2 3 mm, der Hinterflügel auf rr 3 mm, auf cu1 2 mm. Der Costalfleck rechteckig, weiß mit Blau durchsetzt. 5 sehr kleine Submarginalmakeln, der 5. kaum noch sichtbar. Unterseite dunkel olivgrün. Die Ocellarbänder ungefähr doppelt so breit als bei der Stammform. Die Ocellen der Vorderflügel zwischen m1 und m2 4 mm, zwischen cu1 und cu2 5 mm Durchmesser. Die äußeren goldgrünen Ringe der Ocellen zwischen m3 und cu2 mit der Ocellarbinde zu einer Fläche zusammengeflossen. Vorderflügel-Länge 65 mm. Heimat: Peru, Rio Satipo.

M. leonte heringi ssp. nova. (Taf. I, Abb. 3 und 4).

Ich widme diese Form Herrn Professor Dr. Martin Hering, der mir immer wieder mit Rat und Tat weitgehendste und wertvollste Hilfe leistete. Die Grundfärbung beim ♂ und ♀ schwarz. Die blauen Binden erreichen mit den Innenkanten die Gabeln der Adern cu2 Vorderflügel und cu1 Hinterflügel. Die Innenkanten der Binden mit starkem tiefblauem Reflex, der sich auch auf den größten Teil der basalen Flächen erstreckt. Der schwarze Außenrand schneidet auf dem Vorderflügel mit langen Zähnen von der Costa bis m1 in die blauen Flächen. Beim ♂ Saumbreite der Vorderflügel auf m1 10 mm, auf cu2 4 mm, der Hinterflügel auf rr 4 mm, auf cu1 3 mm. Beim ♀ 12 und 7 mm, bzw. 6 und 5 mm. Submarginalmakeln beim ♂ 5 – 6, beim ♀ 7, die letzte Makel doppelt. Der Costalfleck beim ♂ rechteckig, beim ♀ zwischen r5 und m1 noch ein weißer Wisch. Der Apikalfleck länglich, beim ♂ blau, beim ♀ weiß. Beim ♀ 4 schwache weiße mediane Punkte. Unterseits die grünen Ocellarbinden mehr als doppelt so breit als bei der Stammform. Die äußeren gelben Ringe der Ocellen der Vorderflügel unscharf, verschwommen. Die Flächen zwischen den Ocellen und der Ocellarbinde bis über die Ocellen hinaus mit gelben Schuppen dicht bestreut. Vorderflügel-Länge ♂ 70, ♀ 77 mm. Heimat: Peru, Rio Perene.

M. leonte vitrea Btlr.

Zu den bolivianischen *leonte*-Formen gehört auch *vitrea* Btlr. Die Beschreibung ist im Seitz, Bd. 5. p. 346 gegeben. Heimat: Bolivien, Corico.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

M. leonte songo ssp. nova.

Bei den bolivianischen Formen von *achilles* und *deidamia* verbreitern sich die blauen Binden nach der Basis zu. Dieses trifft auch auf die bolivianischen Formen von *leonte* zu. Bei *l. songo* wie *vitrea* erstreckt sich das Blau basalwärts bis auf 5—7 mm von der Basis und die restlichen Basalflächen haben einen blauen Reflex mit Ausnahme der Costa, die bis zur Costalmakel schwarz bleibt. Während beim *vitrea*-♂ die Außenkante der blauen Binden der Vorder- und Hinterflügel eine durchlaufende Kurve bildet, ist bei *songo* die Außenkante der Hinterflügel gegen die der Vorderflügel nach innen zu um ca. 5 mm versetzt. Der bei *vitrea* proximal tiefgezähnte Außensaum der Vorderflügel ist bei ♂ und ♀ *songo* fast geradlinig. Breite des Saumes beim ♂ auf den Vorderflügeln bei m1 18 mm, cu2 8 mm, auf den Hinterflügeln bei rr 8 mm, cu1 4 mm, (*vitrea* 15 bzw. 5 mm und 4 bzw. 3 mm); beim ♀ auf den Vorderflügeln bei m 1 18 mm, cu2 8 mm, auf den Hinterflügeln bei rr 8 mm, cu1 4 mm (*vitrea* 15 bzw. 5 mm und 6 bzw. 5 mm). Der weiße Costalfleck an der Costa nicht so spitz ausgezogen beim ♀ wie bei *vitrea*, aber noch ein weißer Wisch zwischen m1 und r5, Costalfleck beim ♀ 3-teilig, bei *vitrea* 2-teilig. Unterseite olivbraun, dunkler als bei *vitrea*. Die Ocellarbinden noch viel spärlicher, auf den Hinterflügeln nur noch in ganz schmalen Linien. Die Submarginallinien gleichfalls feiner. Vorderflügel-Länge 64 mm. Ich nenne sie nach dem Rio Songo, von welchem die Type stammt. Heimat: Bolivien, Rio Songo.

M. leonte rentschi ssp. nova.

Ich widme diese Rasse Herrn Walter Rentsch, Dresden, der mich bei der Sammlung des Materials in ganz hervorragender Weise unterstützte. Grundfärbung ober- und unterseits etwas dunkler als bei *vitrea*. Auch die blauen Binden basalwärts wie bei *vitrea*. Der Außenrand proximal nicht gezähnt. Breite des Außenrandes beim ♂ Vorderflügel auf m1 15 mm, cu2 5 mm, Hinterflügel auf rr 7 mm, cu1 3 mm, beim ♀ Vorderflügel auf m1 24 mm, cu2 11 mm, Hinterflügel auf rr 11 mm, cu1 5 mm. Beim ♂ 7 Submarginalpunkte, beim ♀ gleichfalls 7, aber der letzte doppelt. Der Apicalfleck beim ♀ doppelt, der Costalfleck sehr groß, 3-teilig; außerdem noch 1 kleiner und 3 größere mediane Punkte. Die Ocellarbinden der Unterseite auf den Vorderflügeln ebenso spärlich wie bei *vitrea*, jedoch die einzelnen Glieder der

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.

Binden vor den Ocellen in Form schmaler Mondsicheln, während sie bei *vitrea* dreieckige Gestalt haben. Die Ocellen der Vorderflügel größer als bei *vitrea*. Die äußeren Ringe der Ocellen auch auf den Vorderflügeln scharf und grüngold, bei *vitrea* olivgelb und verwaschen. Vorderflügel-Länge ♂ 62, ♀ 75 mm. Heimat: Bolivien.

M. leonte ella ssp. nova.

Diese Venezuela-Form hat wieder braune Basalflächen. Die Innenkante der blauen Binden reicht beim ♂ bis zu den Gabeln der Adern cu2 bzw. cu1. Der Außenrand greift bis cu1 auf den Vorderflügeln mit langen Zähnen in die blauen Binden ein. Außenrandbreite Vorderflügel bei m1 11 mm, cu2 6 mm, Hinterflügel rr 7 mm, cu1 3 mm. Der Costalfleck rechteckig. Der Apikalfleck klein blau. 7 Submarginalpunkte. Die Unterseite olivbraun. Die Ocellarbinden und die äußeren Ocellenringe sowie die innere Submarginallinie der Hinterflügel unscharf. Auf den Vorderflügeln die einzelnen Glieder der Ocellarbinde schmal, sichelförmig. Vorderflügel-Länge 73 mm. Ich widme diese Form dem Andenken meiner Schwester Ella. Heimat: Venezuela, Merida.

M. deidamia Hbn.

Die Stammform *deidamia* Hbn. findet man in Guayana. In der Form *erica* Fruhst. kommt sie am unteren Amazonas vor und geht in der Form *neoptolemus* Fruhst. den Amazonas aufwärts bis San Paulo de Olivenca und Pebas. In Venezuela sind 2 Formen bekannt: *guaraura* Lec. in Ost-Venezuela und *praenestina* Seitz in West-Venezuela.

M. deidamia nausikaa ssp. nova.

Von Columbia sind bisher gleichfalls 2 Formen bekannt und zwar die westkolumbische *hermione* Röb. (Soc. ent. 17, p. 351) vom Rio Cauca und eine ostkolumbische Form, die von Krüger in Iris 1924 p. 245 ff. gleichfalls als *hermione* bezeichnet wird. Da beide Formen durchaus verschieden sind, nenne ich die ostkolumbische Form *nausikaa*.

M. deidamia jason ssp. nova.

Am Rio Caqueta kommt eine dritte Form vor, die *briseis* Fldr. nahe steht. Grundfärbung etwas heller als bei *deidamia deidamia*. Basis braun. Der Innenrand der blauen Bänder geht auf den Vorderflügeln etwas über die Gabel cu2 hinaus, auf den

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Hinterflügeln gleichfalls etwas über die Gabeln von m2 und cu1. Breite des Außenrandes: Vorderflügel bei m1 10 mm, bei cu2 3 mm, Hinterflügel bei rr 5 mm, bei cu1 3 mm. Drei kleine etwas undeutliche Submarginalmakeln, die dritte nur noch punktförmig. Unterseits die Grundfarbe etwas heller als bei der Stammform, mehr purpurn. Sämtliche Zeichnungen mehr weißlich, namentlich die Submarginallinien der Vorderflügel. Die äußeren Ringe der Ocellen verwaschen unscharf, gelblichbraun, bei der Stammform scharf silbergrün. Vorderflügel-Länge 77 mm. Heimat: Columbia, Rio Caqueta.

M. deidamia snamenskii ssp. nova.

Die ganze Form schlanker und der Apex mehr vorgezogen als bei *briseis*. Grundfärbung fast schwarz. Der Innenrand der blauen Bänder geht mit einem tiefblauen Reflex, der fast die Wurzel erreicht, in die Basalfläche über. Der Außenrand noch schmaler als bei *briseis*. Auf den Vorderflügeln bei m1 10 mm, bei cu2 3 mm, auf den Hinterflügeln bei rr 5 mm, bei cu1 2 mm. 3 sehr kleine scharfe Submarginalmakeln. Unterseits die Färbung noch dunkler als bei der Stammform, dunkelschokoladenbraun. Sämtliche Zeichnungen metallisch grün. Von den Ocellarbinden der Vorderflügel nur noch strichförmige Spuren vorhanden. Die Ocellen tief schwarz, Ringe olivgrün. Vorderflügellänge 75 mm. Heimat: Peru Süd, Rio Satipo.

M. deidamia grambergi ssp. nova.
(Taf. III, Abb. 9, Taf. V, Abb. 13).

Unterscheidet sich von allen anderen Formen durch die sehr breiten Flügel, wodurch der Falter ein sehr gedrungenes Aussehen bekommt. Apex sehr wenig vorgezogen. ♀: Grundfärbung tief dunkelbraun. Die Basis aller Flügel braun. Der Innenrand der blauen Bänder, der genau über die Gabeln von cu2 bzw. m1 und cu1 geht, mit ca. 3 mm breitem dunkelblauem Reflex, scharf von der Basalfläche getrennt. Außenrandbreite auf den Vorderflügeln bei m1 24 mm, bei cu2 12 mm, auf den Hinterflügeln bei rr 12 mm, bei cu1 4 mm. Zwischen m1 und m2 ein kleiner, aber deutlich von der blauen Binde getrennter, blauer medianer Augenpunkt. 2 sehr kleine weiße Submarginalpunkte, darunter noch Spuren von 2 weiteren Punkten. Unterseite genau wie bei *deidamia deidamia*. ♀: Grundfärbung gleichfalls tiefbraun, dunkler als bei den ♀♀ aller anderen Formen. Der Innenrand der blauen Bänder erreicht nur mit dem dunklen Reflex die

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Gabeln von cu2 bzw. von m1 und cu1. Außenrandbreite auf den Vorderflügeln bei m1 20 mm, bei cu2 10 mm, auf den Hinterflügeln bei rr 12 mm, bei cu1 10 mm. Der Costalfleck 2-teilig. 5 kleine weiße mediane Augenpunkte. Auf den Vorder- und Hinterflügeln 3 undeutliche, graue, wellige Submarginallinien. Auf der inneren Submarginallinie der Vorderflügel 6 kleine undeutliche weißliche Makeln. Unterseite genau wie die Stammform, nur alle Zeichnungen entsprechend der Größe stärker. Vorderflügel-Länge beim ♂ 80 mm, beim ♀ 92 mm. Ich widme diese prächtige Form meinem lieben Onkel, Herrn Rektor Eugen Gramberg, Königsberg|Pr., in dankbarer Erinnerung an viele schöne Ferientage, an denen wir Wald und Flur durchstreiften. Heimat: Peru, Rio Ucayali.

M. deidamia diomedes ssp. nova.

Grundfärbung etwas heller braun als bei der Stammform. Basis braun mit schwachem dunkelblauem Reflex bis zur Wurzel. Der Innenrand der blauen Bänder geht genau über die Gabeln von cu2 bzw. rr und cu1. Außenrandbreite auf den Vorderflügeln bei m1 18 mm, bei cu2 6 mm, auf den Hinterflügeln bei rr 7 mm, bei cu1 3 mm. 5 kleine Submarginalflecke, die zwei ersten rund und weiß, die 3 letzten länglich grau, kaum sichtbar. Die Unterseite wie bei der Stammform, nur die Ocellenringe und die Submarginalbänder nicht so scharf. Vorderflügel-Länge 78 mm. Heimat: Bolivia, Cumbase.

M. perseus Cr.

M. perseus margareta ssp. nova.

(Taf. III, Abb. 10, Taf. IV, Abb. 12.)

♂: Grundfärbung schokoladenbraun, etwas heller als bei *perseus perseus*. Die von der Basis ausgehenden zart blauen Flächen haben gegen die Zelle der Vorderflügel dieselbe Begrenzung wie bei der Stammform, dagegen geht die äußere Begrenzung nur bis zur Zellecke. Die blauen Flächen gehen mit sehr zarter gleichmäßiger Abtönung in die Grundfärbung über. Die Costalmakel lilaweis, zwischen sc und r4 wie bei der Stammform, zwischen r4 und m1 ein doppelt so langer Wisch und zwischen m1 und m2 noch einige Spuren. Auf den Vorderflügeln 3 Reihen submarginaler Makeln, etwas heller braun als bei der Stammform. Die Punkte der mittleren Reihe größer, aber undeutlicher, die innere Reihe mit Ausnahme des ersten kaum sichtbar. Die Färbung der Unterseite etwas heller, die

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ocellen etwas größer. ♀: Sehr ähnlich in Farbe und Zeichnung der Stammform. Auf den Vorderflügeln jedoch eine dritte Reihe submarginaler Makeln von 4 länglichen hellgelben Flecken, die parallel zu den Adern liegen. Vorderflügel-Länge beim ♂ 77 mm, beim ♀ 73 mm. Ich widme diese schöne Form dem Andenken meiner ersten Frau, die in Brasilien ihre letzte Ruhe gefunden hat. Heimat: Peru, Massauary.

M. perseus mutius ssp. nova. (Taf. IV, Abb. 11.)

Ähnlich *tiberius*, aber in allen Teilen stark verdüstert. Grundfärbung schwarzbraun. An der Wurzel olivbraun aufgehellt. Die Aufhellung geht in ganz gleichmäßiger Abtönung ungefähr auf der Flügelmitte in die Grundfärbung über. Der Costalfleck besteht nur aus 4 schwachen ockergelben Wischen. 3 Reihen submarginaler, lebhaft ockergelber Makeln der Vorderflügel, die äußerste aus 6 schwachen strichförmigen, die mittlere aus 6 kräftigen rundlichen und die innerste aus 5 kleineren rundlichen Makeln bestehend. Die Hinterflügel mit 2 Reihen submarginaler ockergelber gut ausgebildeter Makeln. Unterseite ähnlich der Stammform, aber dunkler. ♂ Vorderflügel-Länge 75 mm. Ich widme diese Art der treuen Gefährtin meiner brasilianischen Jahre, meiner Tochter Frau von Mutius. Heimat: Peru Süd, Rio Satipo.

M. Hercules Dalm.

Auf die Unterschiede zwischen den beiden Formen *hercules hercules* Dalm. Rio de Janeiro, Espirito Santo, und *hercules diadema* Fruhst., Santa Catharina, Parana hat schon Fruhstorfer in der Ent. Ztschr. Guben 1905|06 p. 113|114 hingewiesen. Eine weitere Form *violinae* aus Minas Geraes beschreibt Rousseau-Decelle in Bull. Soc. Ent. Fr. 40, 1935, p. 219.

M. hercules itatiaya ssp. nova.

Aus den Itatiaya-Bergen kommt eine kleinere Form. Oberseite nicht sehr verschieden von der Stammform. Die Unterseite kommt aber in der Färbung der Catharina-Form sehr viel näher, ist nur im Ganzen dunkler gehalten. Unterseits beim ♂ der ganze Apex der Vorderflügel und die Außenhälfte der Hinterflügel violettgrau, bei der Stammform rötlichbraun, beim ♀ hellgrau mit violetter Bestreuung, bei der Stammform rotbraun. Vorderflügel-Länge ♂ 63 mm, ♀ 66 mm, bei der Stammform 75 bzw. 78 mm. Heimat: Rio de Janeiro, Itatiaya-Gebirge.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

M. hercules viridus ssp. nova.

Die basalen olivgrünen Flächen heller und ausgedehnter. Die Costalmakel weiß, grün beschuppt, bei der Stammform weiß, braun beschuppt. Die Makel vor der Zelle hell olivgrün, bei der Stammform braun. Unterseite kontrastreicher, alle hellen Zeichnungen sowie der Vorderflügel-Apex und die ganze Außenhälfte der Hinterflügel mit lila und blauen Schuppen stark bestreut. Vorderflügel-Länge beim ♂ 76 mm. Heimat: Paraguay.

M. hecuba L.

M. hecuba olga ssp. nova. (Taf. VI, Abb. 14).

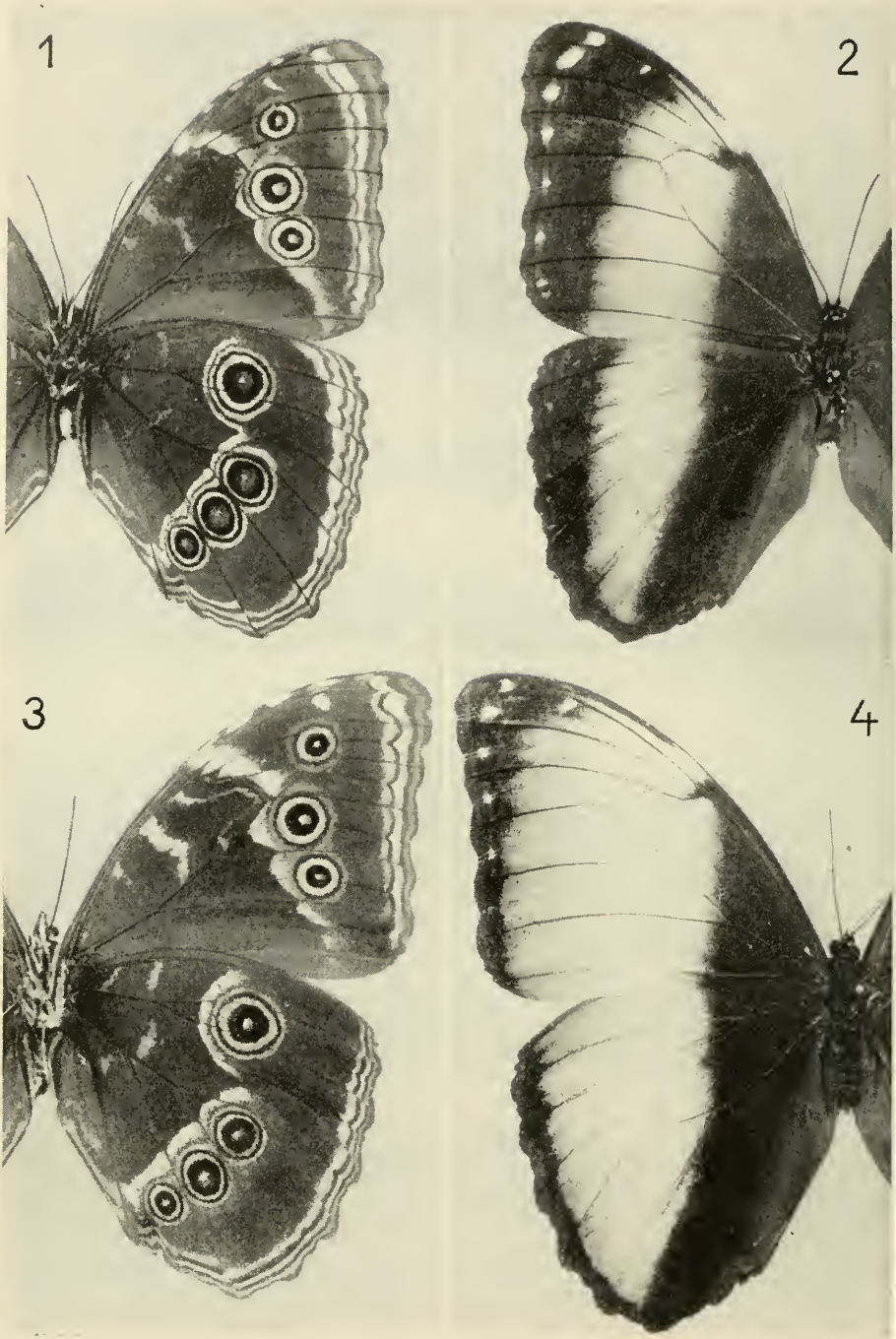
Grundfärbung bedeutend dunkler als bei *cisseis*. Die Form der blauen Bänder wie bei *cisseis* nur in der Nähe des Apex der Vorderflügel etwas reduziert. Das Blau namentlich auf den Vorderflügeln lila übergossen. Zwei Reihen sehr gut ausgebildeter Submarginalpunkte auf allen Flügeln; je 6 auf den Vorderflügeln, die inneren etwa doppelt so groß als die äußeren, je 5 auf den Hinterflügeln, die inneren zum Teil sichel-, zum Teil keilförmig um ein vielfaches größer als die äußeren; die äußeren punktförmig. Bei *cisseis* sind alle Submarginalpunkte nur punktförmig, auf den Vorderflügeln die äußere Reihe kaum erkennbar, auf den Hinterflügeln fehlend. Unterseits namentlich auf den Vorderflügeln die silbernen Zeichnungen reicher. Die braunen Ringe der Ocellen doppelt so breit wie bei *cisseis*. Ich widme diese schöne Form meiner Frau und treuen Mitarbeiterin Olga. Vorderflügel-Länge 90 mm. Heimat: Ecuador.

M. aega Hbn.

M. aega parva ssp. nova

Diese kleine Form unterscheidet sich wenig von der Stammform und fällt nur durch ihre Kleinheit auf. Nichts destoweniger sind alle Zeichnungen auch auf der Unterseite wohl ausgebildet. Das ♀ wie *aega pseudocypris* mit sehr lebhaftem Blauschiller. Wahrscheinlich der südlichste Vertreter der Gattung *Morpho*. Vorderflügel-Länge ♂ 37 mm, ♀ 35 mm. Heimat: Rio Grande do Sul.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Erklärung zu Tafel I

Fig. 1. *Morpho achilles adelaide* Weber ♂ Unterseite.
Fig. 2. *Morpho achilles adelaide* Weber ♂ Oberseite.
Fig. 3. *Morpho leonte heringi* Weber ♂ Unterseite.
Fig. 4. *Morpho leonte heringi* Weber ♂ Oberseite.

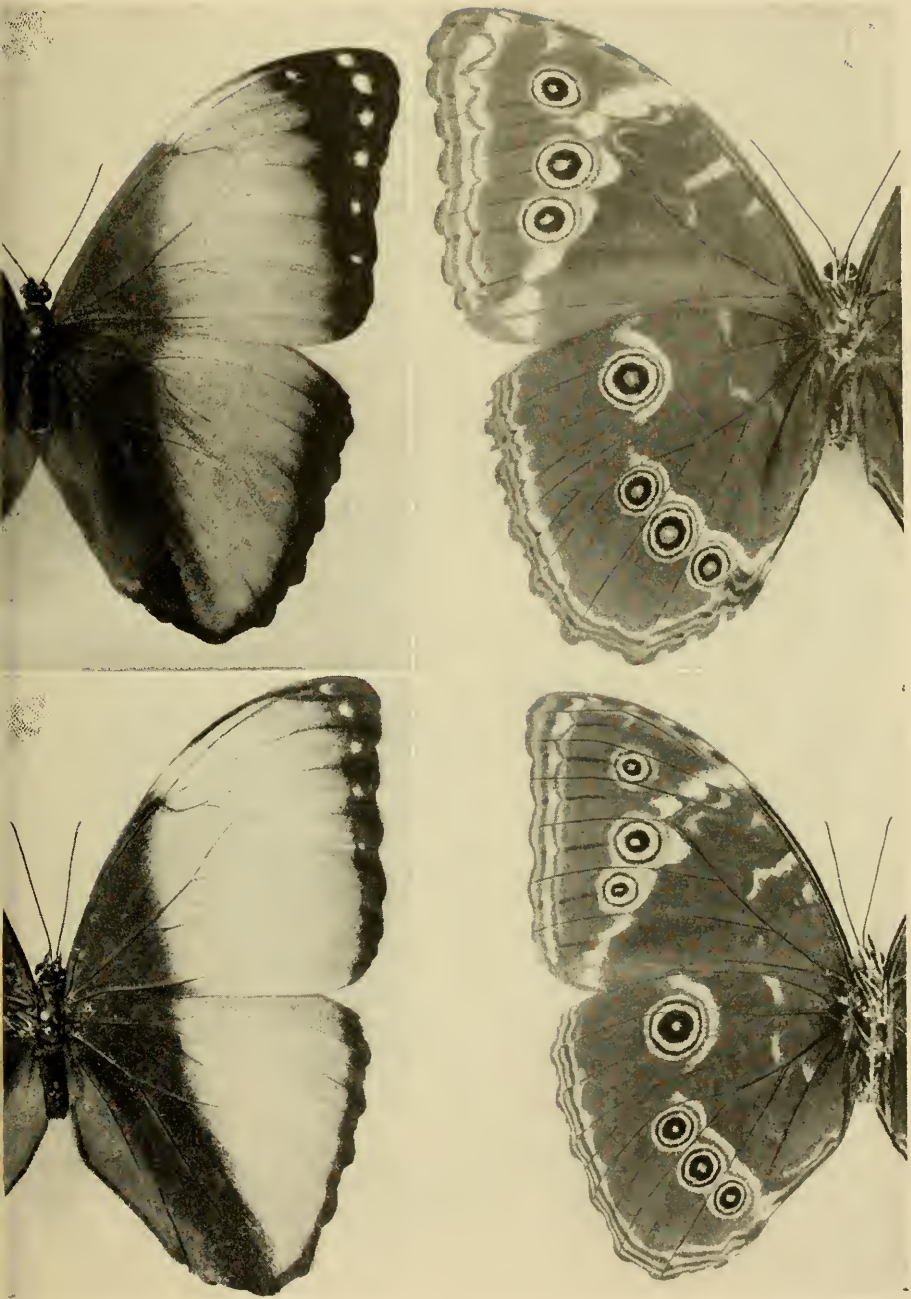
© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Erklärung zu Tafel II

Fig. 5. *Morpho leonte ulrike* Weber ♂ Oberseite.
Fig. 6. *Morpho leonte guines* Weber ♀ Unterseite.
Fig. 7. *Morpho leonte pylades* Weber ♂ Oberseite.
Fig. 8. *Morpho leonte pylades* Weber ♂ Unterseite.

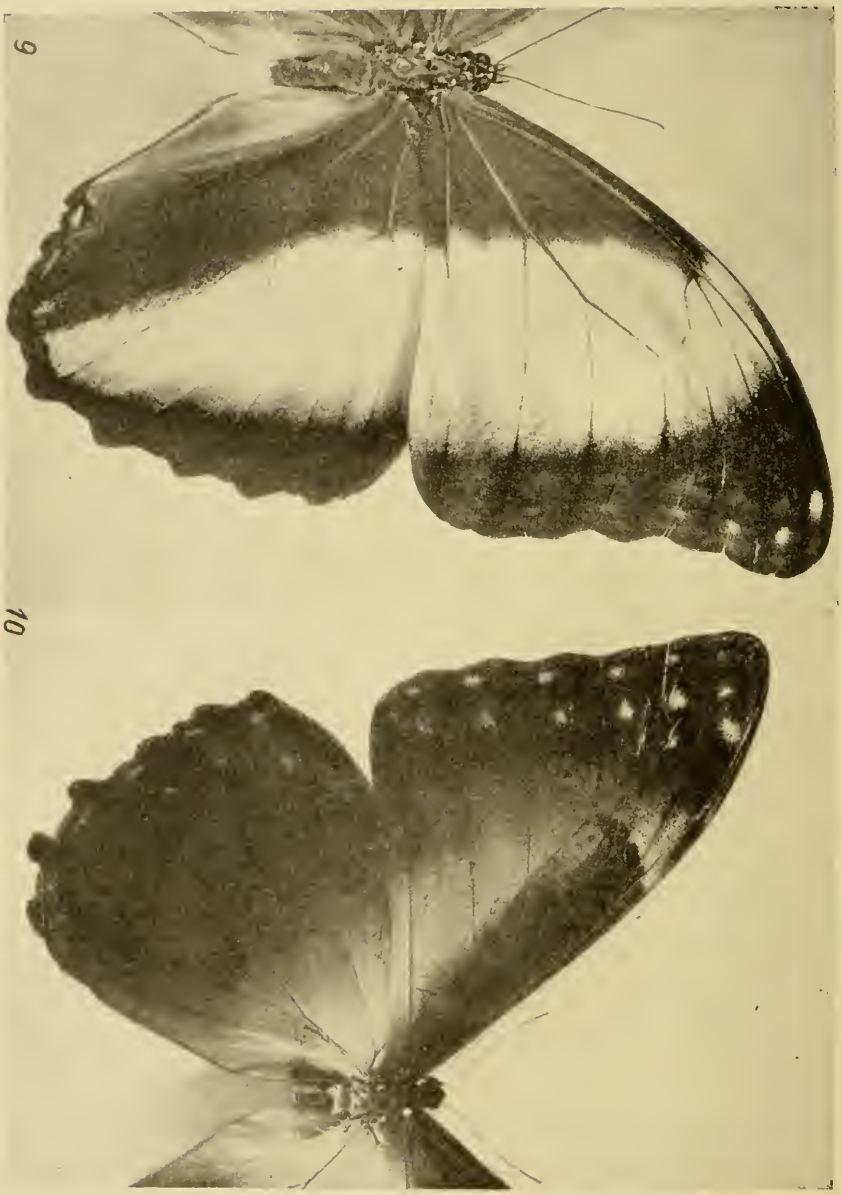
© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

5 6



7 8

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Erklärung zu Tafel III

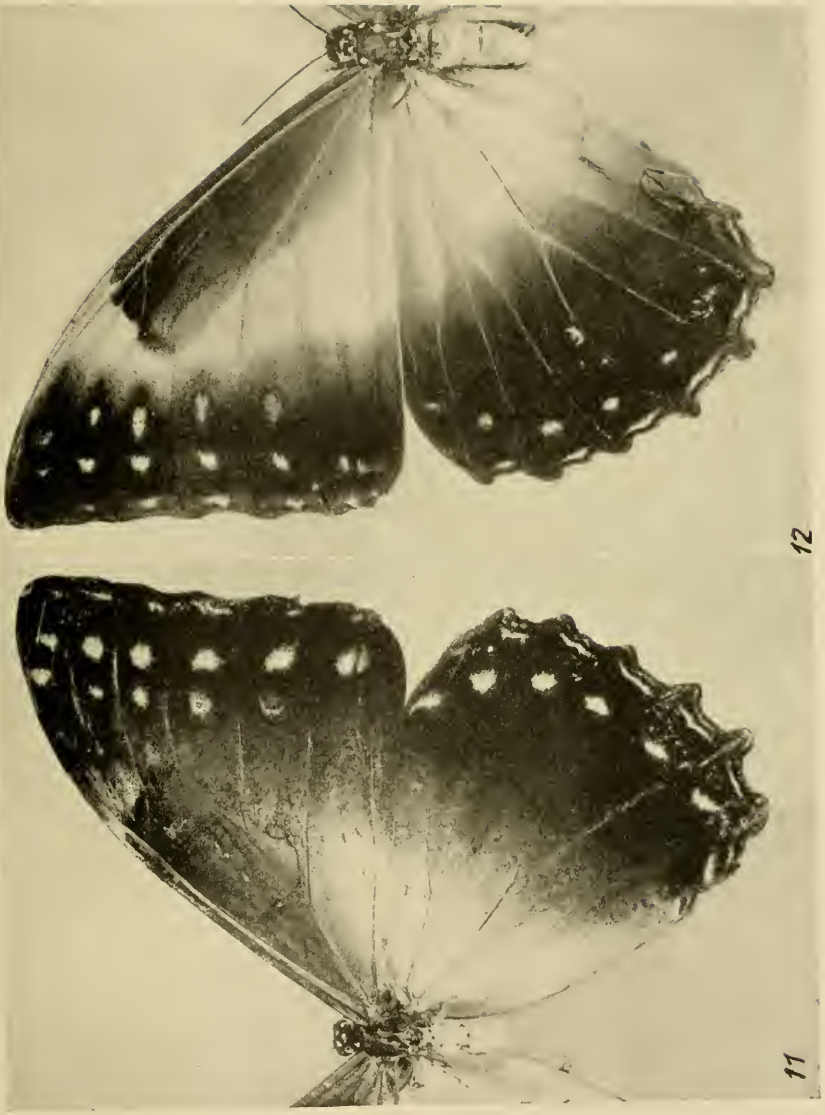
Fig. 9. *Morpho deidamia grambergi* Weber ♂ Oberseite.
Fig. 10. *Morpho perseus margareta* Weber ♂ Oberseite.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Erklärung zu Tafel IV

Fig. 11. *Morpho perseus mutius* Weber ♂ Oberseite.
Fig. 12. *Morpho perseus margareta* Weber ♀ Oberseite.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at



© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Erklärung zu Tafel V

Fig. 13. *Morpho deidamia grambergi* Weber ♀ Oberseite.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Erklärung zu Tafel VI

Fig. 14. *Morpho hecuba olga* Weber ♂ Oberseite.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: 034

Autor(en)/Author(s): Weber Edmund

Artikel/Article: Neue Morphiden. 124-134